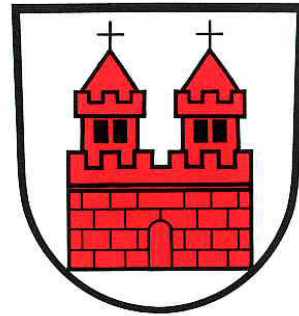
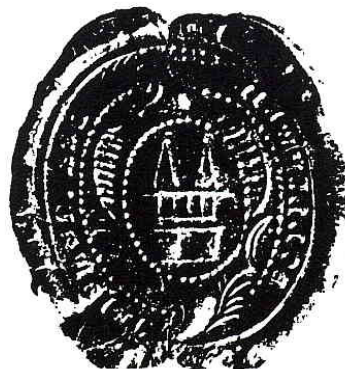


# Bollschweil

*In Silber (Weiß) eine rote Burg mit zwei spitzbedachten, mit einem Kreuz besteckten Türmen.*



Auf Bollschweil wird der im Jahr 838 erstmals erwähnte, 871 erneut aufgeführte Besitz des Klosters St. Gallen in *Puabilinswilare* bezogen. Neben anderen Klöstern hatte auch das im oberen Möhlintal gelegene Priorat St. Ulrich einen Hof in Bollschweil. Die Ortsherrschaft der Ritter Schnewlin Bernlapp dürfte sich aus der Vogtei über den Klosterbesitz von St. Ulrich entwickelt haben. Bereits 1303 ist bezeugt, daß ein Schnewlin im Ort ein festes Haus besaß, und auch die zwischen St. Ulrich und Bollschweil gelegene Burg Birchiberg, 1379 zerstört, gehörte den Schnewlin, von denen die dortigen Silberbergwerke genutzt wurden. Seit dem 17. Jahrhundert nennen sich die Schnewlin auch Freiherren von Bollschweil. Nach ihrem Aussterben im Jahre 1837 übernahmen die Freiherren von Berstett die Grundherrschaft in Bollschweil, das nach dem Anfall an Baden 1810 zum ersten Landamt Freiburg, 1813 zum Amtsbezirk Staufen und 1936 zum Amtsbezirk/Landkreis Freiburg kam. Am 1. Januar 1974 wurde St. Ulrich nach Bollschweil eingemeindet.



Siegel des 18. Jahrhunderts,  
Umschrift: DER. GEMEINT BOLLSCHEWIL (GLA Siegelkartei)

Ein Gemeindesiegel ist erst seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert bezeugt. Es wurde noch 1811 benutzt und zeigt ein doppeltürmiges Gebäude mit Kreuzen auf den Turmspitzen, das einer Kirche ähnlicher sieht als einer Burg. In den verschiedenen Siegelfassungen wurde es als Kirche, Tor mit zwei Türmen oder Burg gedeutet, wobei man an die beiden Schnewlin'schen Burgen auf der Ortsgemarkung oder an die dortige Pfarrkirche St. Hilarius gedacht hat. Die Farben des Wappens und die heute maßgebliche Wappenbeschreibung nahm die Gemeinde im Jahre 1900 auf Vorschlag des Generallandesarchivs an.

Quellen: GLA Wappenakten Staufen und Freiburg. - Siegel des 18. Jh. (Umschrift: *DER. GEMEINT. BOLLSCHWEIL*); GLA 236/1662 (1811); Siegelkartei. - Siegel des 19. und 20. Jh.: GLA Siegelkartei. - Erstnennung: UB St. Gallen 1 S. 345 Nr. 371, 2 S. 169 Nr. 555.

Literatur: Kreisbeschreibung Freiburg II 1 S. 88 und 94. - Kreis- und Gemeindewappen 3 S. 39.